

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

14.6.1885 (No. 139)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. Juni.

No. 139.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 13. Juni.

Herr Gladstone hat im englischen Unterhause die Mittheilung gemacht, daß die Königin Viktoria das Entlassungsgesuch des Ministeriums angenommen und den Lord Salisbury zu sich berufen habe, der eben bei Ihrer königlichen Majestät weile. Somit wird man annehmen dürfen, daß die Uebernahme der Regierung durch die Tories als unzweifelhaft betrachtet werden kann. Es ist bereits an dieser Stelle angedeutet worden, daß die Partei einer an sie ergehenden Aufforderung kaum ausweichen konnte, ohne sich eine auf lange Zeit nicht wieder gut zu machende moralische Niederlage zu bereiten. Ob aus der Thatsache, daß der Uebergang aus der Opposition in's Kabinett augenblicklich für die Konservativen mehr eine Last als eine Lust ist, wirklich gefolgert werden darf, daß das Ministerium Gladstone seine Niederlage selbst herbeigeführt habe, um dem Ausbruch einer Krise im eigenen Schoße zuvorzukommen, muß dahin gestellt bleiben. Jedenfalls ist die Abwesenheit von etwa 60 liberalen Parlamentsmitgliedern, durch welche die Niederlage des Gladstone'schen Kabinetts zunächst herbeigeführt wurde, wesentlich dem Umstand zuzuschreiben, daß die meisten sich gar nicht haben einfinden lassen, daß eine wichtige Abstimmung bevorstehe oder daß die Regierung aus der Annahme der Erhöhung der Bier- und Spirituosensteuer eine Kabinettsfrage machen wolle. Wie dem immer sei, es sind vorzugsweise die Radikalen, welche über das Eintreten einer Tory-Regierung Freude empfinden. Sie hoffen, schon in einigen Monaten werde die öffentliche Meinung auf den Punkt gelangt sein, zu erkennen, wie wenig Ersprießliches man von der bisherigen Opposition, wenn sie wirklich zum Handeln berufen sei, zu erwarten habe. Mit um so größerer Wärme und verstärkter Liebe werde sich dann die Wählerschaft den Liberalen und besonders den entschiedenen Gegnern der Tories, den Radikalen, zuzuwenden. Die Rechnung kann stimmen, vielleicht aber auch nicht, denn unsehlbare Propheten gibt es in der Politik nirgends. Für die Tories ist es nunmehr eine Hauptaufgabe, Uebereinstimmung im eigenen Lager und Eintracht unter ihren Führern herzustellen. Wenn es für Herrn Gladstone bisweilen recht schwierig war, unter seinen Kollegen die Disziplin aufrecht zu erhalten, so dürften einem Kabinett, welches den Lord Randolph Churchill zu seinen Genossen zählt, in dieser Beziehung schwere Stunden auch nicht erspart bleiben.

Es ist seit längerer Zeit bekannt, daß der Deutsche Kolonialverein die Einrichtung von Stationen im oberen Senne-Gebiet geplant. Die Ausbringung der erforderlichen Mittel ist mehrfach, besonders auch durch die Unterstügungen, die die liberalen Unternehmungen erheischen, auf Schwierigkeiten gestoßen. Der Verein erklärt jetzt einen Aufbruch, in welchem er mittheilt, daß ein Theil der von dem mit der Leitung des Unternehmens betrauten Afrika-Reisenden Flegel auf 150,000 M. veranschlagten Kosten bereits aufgebracht ist. Von Interesse ist, was in dem Aufbruch von den Komplikationen gesagt wird, die das Unternehmen durch das neuerdings über jene Gegenden proklamirte Protektorat Englands erfährt. Es heißt da: Drängt auch die Naanspruchnahme des Protektorats von Seiten Englands über die Gebiete an den beiden Ufern des Niger von seinem Zusammenflusse mit dem Senne bei Kokoja und auf beiden Ufern des unteren Senne vom erwähnten Zusammenflusse an aufwärts bis einschließlich Ibi zu einer beschleunigten Ausführung des Unternehmens, so kann die Thatsache des englischen Protektorats in jenen Gebieten dem Unternehmen nur förderlich sein. Nach der englischen Annexion wird Deutschland mit um so mehr Nachdruck die Gebiete jenseits der stipulirten Grenzlinie (als solche kann man eine von der Mündung des Rio del Rey, nördlichen Grenzflusses der deutschen Kamerun-Kolonie, nach dem am Senne 35 km von Schebu flussabwärts gelegenen Orte Ibi gezogene Linie bezeichnen), als zu seiner eigenen Interessen- und Machtphäre gehörig, in Anspruch nehmen können. Es sind das diejenigen Gebiete, die Regel von jeher als sein Arbeitsfeld und als besonders geeignet für koloniale Unternehmungen der verschiedensten Art bezeichnet hat und als doppelt wichtig für Deutschland, da sie das Adamaua-Reich in sich einschließen. Annehmen kann man, daß hier für Kamerun ein fruchtbares Handels- und für die Industrie ein wichtiges Hinterland erschlossen wird. Da Artikel 26-32 der Generalakte die freie Schifffahrt auf dem Niger und seinen Zuflüssen garantiren, und nun England selbst jene weitverbreiteten Wasserstraßen in das Innere unter seinen Schutz nehmen muß, so ist die englische Annexion mit vollem Recht als eine Konsolidierung der Verhältnisse am Niger und unteren Senne anzusehen, die der deutschen Kolonisationsarbeit die Konzentration nach Osten ohne jede Schädigung ermöglicht. Da das Flegel'sche Unternehmen nicht auf direkte wirtschaftliche Vortheile der einzelnen Beteiligten gerichtet ist, sondern die im oberen Senne-Gebiet anzulegenden Stationen als Basis und Sicherung für eine nachfolgende wirtschaftliche dauernde Völkergemeinschaft dienen und jedem späteren kolonialistischen Unternehmen Deutscher zu gute kommen sollen, so ist das in Angriff genommene Werk als im Dienste des Ganzen werth der Unterstützung eines jeden national gesinnten Deutschen.

Deutschland.

* Berlin, 12. Juni. Seine Majestät der Kaiser befehlte gestern zum ersten Male nach seiner Krankheit die Oper. — Die Kreuzerflotte „Elisabeth“ ist vor San-Francisco eingetroffen. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Geschäftsträgers in Berlin v. Craumburg zum braunschweigischen Bundesraths-Vollmachtigen. — Der Austausch der Ratifikation der Abänderungen des deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrts-Vertrages ist in Folge des bei den Bestimmungen im spanischen Senat beobachteten Mobus, der von dem bei uns in parlamentarischen Körperschaften üblichen erheblich abweicht, verzögert worden, wird aber, wie wir hören, in vier bis fünf Tagen erfolgen. Die anderweitige Nachricht eines süddeutschen Blattes, daß der Austausch bereits erfolgt sei und demnach der erhöhte Roggenzoll am 17. d. Mts. allgemein in Anwendung kommen werde, ist somit nicht zutreffend.

— In der gestern unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Antrag Heßens betreffend die Abänderung des Anchlages der Zollverwaltungs-Kosten für das Großherzogthum Hessen dem Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen und dem Ausschuss für Rechnungswesen, der Antrag Sachsen-Weimings betreffend die steueramtliche Behandlung des nach amerikanischer Art geernteten Tabaks dem Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen und dem Ausschuss für Handel und Verkehr überwiesen. Erledigte Stellen bei mehreren Disziplinarkammern gelangen durch Wahl zur Wiederbesetzung. Die infolge Ablaufs der gesetzlichen Wahlperiode erforderliche Neuwahl der Mitglieder der Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds soll in einer der nächsten Sitzungen vorgenommen werden. Den Eingaben betreffend die Einführung der Doppelwährung beschloß die Versammlung keine Folge zu geben. Genehmigt wurden die Anträge des Ausschusses für Justizwesen bezüglich der Vollstreckung der Gesamtstrafen bei Festsetzung der Einzelstrafen von Gerichten verschiedener Bundesstaaten, und der Bericht der Reichs-Schuldenkommission nebst dem vom Reichstag dazu gefaßten Beschlusse. Der Herr Reichsanzler wurde ermächtigt, die infolge der Abänderung des Zolltarifs notwendig werdenden Änderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses festzustellen. Nachdem noch über die Petition eines ehemaligen Eisenbahn-Schaffners um Pensionserhöhung, über das Rekursgesuch eines Postpachtmasters gegen seine unwillkürliche Veretzung in den Ruhestand und über das einem Postschaffner zu gewährende Ruhegehalt Entscheidung getroffen worden war, wurde die Sitzung mit der Vorlegung von Eingaben verschiedener Inhalts, über deren geschäftliche Behandlung Beschluß gefaßt wurde, geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Juni. Der „Presse“ wird aus Lemberg gemeldet: Das Gesamtergebnis der galizischen Reichsraths-Wahlen stelle die Ueberlegenheit der konservativen Elemente und die Majorität für die bisherige von Grocholski vertretene gemäßigte politische Richtung des Polenklubs außer allen Zweifel.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Freycinet wohnte der Sitzung der mit der Prüfung der Berliner Congo-Akte beauftragten Kommission bei und hob die Vortheile der Akte hervor, welche die französischen Congo-Besitzungen klar definiren und dieselben vor etwaigen Begehrligkeiten anderer Mächte sichern. — Dem „National“ zufolge hätte die Regierung eine dreitägige provisorische Quarantäne an der Pyrenäengrenze angeordnet.

— Ueber die bereits telegraphisch signalisirte Katastrophe in Thiers (Departement Puy de Dome) entnehmen wir dem „Figaro“ nachstehende Mittheilungen: Vor dem Gerichtshofe in Thiers gelangte am 10. Juni die höchst große Aufsehen erregende Affaire Mercier, eine Anklage wegen „Tödtung durch Unvorsichtigkeit“ (homicide par imprudence) zur Verhandlung. Der Antrags zum Sitzungsstuhle war ein ganz außerordentlicher, während zugleich sämtliche Zugänge zum Gerichtsgebäude von einer dichtgedrängten Menschenmenge belagert waren. Gegen 2 Uhr stürzte nun die große Steintreppe zusammen, welche zur zweiten Etage des Palais de Justice führt, und begrub zahlreiche Menschen unter ihren Trümmern. Der Anblick war nach dem vorliegenden Bericht entsetzlich und die Bestürzung in der Stadt allgemein; das Rettungswerk nahm jedoch bald seinen Anfang. Um 9 Uhr Abends waren 60 Verwundete und 20 Tödt gefundene. Nach weiteren telegraphischen Mittheilungen beläuft sich die Anzahl der Todten auf 24, diejenige der Verletzten auf 164. Die Szenen, welche sich beim Auffinden der Leichen und Verwundeten abspielten, werden als herzerregend geschildert, zumal zahlreiche Familien der Stadt, welche im Ganzen nur etwa 17,000 Einwohner zählt, Angehörige zu beklagen hatten.

Schweiz.

Bern, 12. Juni. Der Ständerath nahm mit 36 gegen 3 Stimmen die Vorlage über die Besteuerung und den Verkauf von geistigen Getränken und über die dadurch bedingte Revision der Bundesverfassung an.

Italien.

Rom, 12. Juni. In der heutigen Plenarsitzung der Internationalen Sanitätskonferenz konstatirte der deutsche Botschafter namens mehrerer Mitglieder des diplomatischen Corps, daß viele Delegirte Instruktionen ihrer Regierungen über die wichtigsten Beschlüsse der technischen Kommission eingeholt hätten. Man würde am besten thun, die Sitzungen zeitweilig zu unterbrechen, und er beantragte deshalb, den Präsidenten aufzufordern, der königlichen Regierung hierüber zu berichten. Auf die Erklärung des griechischen Delegirten, Griechenland halte an der Quarantäne fest, bemerkte der englische Botschafter, man werde die Diskussion über die jetzt unerledigten Fragen wieder eröffnen, sobald die Arbeiten später wieder aufgenommen seien. Der Antrag des deutschen Botschafters wurde schließlich mit großer Majorität angenommen.

Spanien.

Madrid, 13. Juni. (Tel.) Gestern kamen hier zwei Todesfälle infolge Cholera vor.

Großbritannien.

London, 13. Juni. (Tel.) „Standard“ berichtet, daß der Privatsekretär der Königin, Ponsonby, gestern Abend dem Lord Northcote eine Mittheilung der Königin übermittelte. — „Times“ läßt sich aus Kairo vom gestrigen Tage melden, nach den neuesten Nachrichten aus Suakin bestätige sich die vom „Reuter'schen Bureau“ gebrachte Meldung, daß Kassala Ende Mai gefallen sei, nicht. Kassala habe noch nicht kapitulirt. — Die Königin wird zum 16. Juni in Windsor zurückerwartet.

— Im Unterhause läudigte Gladstone an, daß die Königin die Demission des Ministeriums angenommen und Salisbury berufen habe, der jetzt bei der Königin sei.

— Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Wahlbezirks-Bill an. Die darin vorgenommenen Änderungen bedürfen der Genehmigung des Unterhauses, welches die Erwägung auf Montag anberaume. Beide Häuser werden am Montag vertragen.

— Die „Ball Mall Gazette“ veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom Dienstag Abend eine lebendige Schilderung der entscheidenden Unterhaus-Sitzung, welcher wir Folgendes entnehmen: Die wilde, tolle, befremdende Scene, mit welcher zwischen 1 und 2 Uhr Morgens die Sitzung endigte, wurde in sehr trivialer und gewöhnlicher Weise eingeleitet. Die Atmosphäre war schwül, die Debatte geradezu einschläfernd. Niemand ahnte, was kommen würde; selbst die Berichterstatter der Londoner Zeitungen und die Korrespondenten waren in geringer Anzahl erschienen; Gladstone sah blaß und übermüdet aus; er ist seit längerer Zeit gewohnt, früher zu Bett zu gehen. Als er sich erhob, um zu sprechen, erwartete man einen Vorkämpfer, eine lahme Rede pro forma, aber zusehends erwärmte er sich und hielt eine seiner besten Reden. Er zeigte jenes außerordentlich lebhaftes Mienenspiel, das ihm in denjenigen Momenten, wo er sich ganz wohl und behaglich, gewissermaßen in einer übermüthigen Stimmung befindet, eigen ist. Nase und Augenbrauen sind dann in die Höhe gezogen und ein Lächeln der Geringschätzung überzieht sein ganzes Antlitz. Er machte manchmal eine Pause, wenn von den Plätzen, wo Lord Randolph Churchill und Mr. Ashmead Bartlett saßen, ein Flüstern an sein Ohr drang; offenbar hoffte er irgend eine Aeußerung zu erhaschen, auf welcher er den Urheber mit kräftigem Langenstoße schnaapeln konnte, wie das seine Art, wenn er vortrefflich disponirt ist. Aber er wartete vergebens; nur zweimal wurde ihm die gewünschte Gelegenheit gegeben, das einmahl, als Mr. W. S. O'Sullivan, eine der großen Whisky-Autoritäten, einen Zwischenfall einwarf, und dann, als Lord Randolph Churchill ein Wort über Zucker flüsterte. Zwischen Mr. Gladstone und Mr. O'Sullivan kam es indessen nur zum Austausch einiger herberer Aeußerungen, während sich Lord Randolph Churchill einen sehr scharfen Hieb zuzog. Mr. Gladstone sprach von der unpatriotischen Haltung der Opponenten, welche das Budget anstößten in einer Zeit, da das Vaterland so großen Schwierigkeiten unmittelbar gegenüberstehe, und Lord Randolph Churchill in's Gesicht blinzelnd und mit ausgestrecktem Finger auf ihn zeigend, sprach er, mit jenem oben skizzirten eigenthümlichen Gesichtsausdruck von einer Opposition, welche sich einmal als konservativ und dann wieder als Torydemokratie bezeichne. Lord Randolph Churchill nahm seinen Hut ab und verbeugte sich, die Anspielung mit ironischem Dank annehmend. Mit einem Worte, Mr. Gladstone unterhielt sich prächtig, und das Haus hatte seine Freude an ihm; als er sich niederlegte, konnte man sehen, wie Mr. Childers ihm die schönsten Komplimente machte, während das Krachende des H. Sicht Mr. Chamberlain's, als er auf seinen alten Chef blickte, wie derselbe spielend die Argumente der Tories hinweglegte, ein noch deutlicherer Beweis der enormen Wuthung des Redners war. Noch zeigte das Haus keine Aeußerung und die Bählung führte nicht zu jenem Gedränge unter den Thüren, welches gewöhnlich ist, wenn das Resultat ansicher erscheint. Die verschiedenen Parteien ergossen sich ruhig und ein wenig langsam in die Vorkäume, die Vorkäume, wie gewöhnlich, im Gefolge der konservativen Opposition. Auch unter den Konservativen selbst zeigte sich gar keine Erregung; Niemand erwartete eine Niederlage der Regierung. Erst als die Schöpfung der beiden Seiten ihrem Ende sich näherte, begann bei den Tories eine Abnung des wirklichen Sachverhalts aufzudämmern. Mit einem Male entstand eine ungewöhnliche, wilde Bewegung. Besonders leidenschaftlich zeigte sich Lord Randolph Churchill. Man hatte bemerkt, daß der Strom aus der Reiterungsbühne dünner und dünner wurde, während auf der Oppositionsseite noch hohe Fluthwelle herrschte. Jeder neu herzutretende Tory wurde fast zerrissen, bis er die Frage nach seiner Nummer

beantwortet hatte. Man hörte heiseres Flüstern, ungestümes
Frauen, leisen, fast ängstlichen Jubel. Noch konnte die Freude
ja als verfrüht sich herausstellen. Endlich wuchs die Hoffnung
fast zur Gewissheit. Lord Kensington begab sich von dem
Borraum der Regierungseite zum Tisch des Präses und teilte
dem Clerk die Zahl mit. Das war entscheidend, denn es zeigte,
daß die Zahl der Konservativen erschöpft war, während auf
dieser Seite des Hauses immer noch Konservative hereinkamen.
Man erfuhr nun, daß die Zahl der Liberalen 252 betrug und die
große Frage war, ob die Konservativen diese geschlagen hatten.
Bald erfuhr man, daß 252 die Minorität war, und damit waren
die Schlesien geoffnet. Lord R. Churchill war der An-
führer des neu entstehenden Lärms. Er rief seinen Hut herunter
und schwenkte ihn wie verrückt; dann sprang er auf seinen
Sitz und fuhr fort, den Hut zu schwenken. Einige jüngere
Lords in seiner Nähe ahnten sein wahnwitziges Gebahren
nach. Die Barnelliten schwiegen zunächst. Aber als das
Ergebnis konstatirt wurde, brachen sie in wildes Triumph-
geschrei aus. Ihr Führer, der mehr Selbstbeherrschung hat,
stimmte nicht ein, aber sein blaßes Gesicht wurde noch blässer
und es lag ein verängstetes Lächeln darauf. Inmitten dieses
wahnwitzigen Tumults — eines der wildesten, die jemals im
Unterhause vorgekommen — verbarste Mr. Gladstone außer-
lich unberührt, ohne darauf zu achten, selbst ohne darauf zu
hören. Er saß auf seinem gewöhnlichen Platze, mit der Depesche
an die Königin in dem Portefeuille auf seinen Knien, dem An-
schein nach mit ungehörter Schnelligkeit den Bericht über seine
Niederlage niederschreibend. Er blühte nicht ein einziges Mal
auf. Endlich wurde das Ergebnis offiziell verkündet. Darauf
neuer, wilder Bravour; und dann die schwere, unverständliche
Stimme Sir Ernest Mab's, welche das Haus von dem
lebensschmerzlichen Drama wieder zu den Geschäften der Tages-
ordnung rief. Aber der Kontrast war zu groß. Von allen
Seiten wurde laut protestirt und es war klar, daß man dem
Kabinet nicht gestatten würde, ohne das Eingeständnis seiner
Niederlage zu entkommen. Mr. Gladstone erhob sich. Er
hatte seine Depesche an die Königin und sein Portefeuille in der
Hand, sein Gesicht war ruhig, ein wenig traurig und müde. Es
entstand ein Ausdruck des Entschlusses seiner Anhänger, der
durch lautes Triumphgeschrei von der anderen Seite erwidert
wurde; dieser stürmische Lärm dauerte mehrere Minuten. Mr.
Gladstone stand inmitten desselben ruhig da. Er blühte auf seine
Depesche, und als der Tumult am lautesten war, hob er, als
wäre er die und da den Punkt auf ein l. Eine Zeit lang schien
es, als würde er sich niederlegen müssen, ohne zu Worte gekom-
men zu sein. Aber endlich gelangte er durch die Vertagung des
Hauses zu beantragen. Dann aber kam der ein-
drucksvolle Moment. Das Haus war halb leer; Mr. Glad-
stone und Lord Richard Grosvenor sprachen mit einander.
Lord Richard, als der erste liberale Einseitiger, hatte
offenbar die Hauptverantwortlichkeit für das Unheil. Zwischen
ihm und Mr. Gladstone besteht, wie bekannt, eine intime Freundschaft.
Der Premierminister schüttelte seinem treuen Freund und
Anhänger die Hand. Jeder der die kleine Szene sah, war da-
von gerührt und interpretierte ihre offenbare Bedeutung: „Es ist
vergeben — leb' wohl!“

Rußland.

St. Petersburg, 12. Juni. Das heutige „Gesetzblatt“
veröffentlicht ein Gesetz, wonach der Grenzschutz-Stat
um 64 Offiziere, 244 Pferde und 5732 Unteroffiziere
vermehrt wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. Juni.

(Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion“
der Großh. Staats-Eisenbahnen) Nr. 31 enthält
Bekanntmachungen über: Dienstfahrplanbuch, Fahrpreisermäßig-
ungen, Rundreiseverkehr mit der Schweiz, Mitteilungen über
a. u. m. Verwaltungen, Aufgebundenes Geld, Ordensverleihung,
Dienstnachrichten, Verichtigung.

Geld wurde aufgefunden: am 29. Mai im Zuge 288 eine
Geldbörse mit 2 M. 7 Pf. und in Freiburg abgeliefert.

(Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion“)
Nr. 10 enthält die Verordnung, die Vollstreckungen der Staats-
behörden betreffend, sowie Bekanntmachungen über die Bezahlung
der Gebühren von Zeugen und Sachverständigen in gerichtlichen
Angelegenheiten, und über die Einkommen der Erhebung einer
Uebergangssteuer für Prämien von Loten und Polituren;
endlich Personalnachrichten.

(Neue Telegraphenanstalt) Am 15. d. M. wird
in Heimsheim (Baden) im Vereinigung mit der daselbst bestehenden
Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprecherbetrieb
mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr ge-
richtet werden.

(Schwurgericht.) Am 17. Juni, Vorm. 9 Uhr: J. A. S.
gegen Karl Holz, Michael von Gröbigen, wegen Körperver-
letzung mit nachfolgendem Tod; Nachm. 4 Uhr: J. A. S. gegen
Franz Dürner von Oberachen wegen Meineids. Donnerstag
den 18. Juni, Vorm. 1/9 Uhr: J. A. S. gegen Johann An-
ritter, Johann Mehl, Johann Dieck und Christian Kleffelt,
sämtlich Steinhauer von Sulzfeld, wegen Verbrechen gegen
die Sittlichkeit, Beihilfe dazu und Körperverletzung; Nachm. 4
Uhr: J. A. S. gegen Bauunternehmer August Langheinrich von
hier wegen Meineids. Freitag den 19. Juni, Vorm. 1/9 Uhr:
J. A. S. gegen Meyer Wilhelm Hoffmann von hier wegen
Meineids; Nachm. 4 Uhr: J. A. S. gegen Elisabeth Sedler
von Gerolshaus wegen Verbrechen gegen § 229 St.-G.-B. und
Luise, gen. Anna Sedler von da, wegen Anstiftung dazu.
Samstag den 20. Juni, Vorm. 1/9 Uhr: J. A. S. gegen
Karlheine Gräber von Althausen wegen Meineids und Adam
Wagner Ehefrau Cath. geb. Böttcherin von da, wegen An-
stiftung dazu. Nachm. 4 Uhr: J. A. S. gegen die Ehefrau des
Sergeanten Edward Lorenz, Luise, geb. Winkler von hier, wegen
Führung einer öffentlichen Urkunde. Sonntag den 22. Juni,
Vorm. 9 Uhr: J. A. S. gegen Gust. Ad. Hölzer, Ernst Reeb jun.,
Philipp Schuder und Ernst Schuder, alle von Rintheim, wegen
Meineids und Anstiftung; Nachm. 4 Uhr: J. A. S. gegen Ka-
tharina Müller von Königswald wegen Kindsmords. Dienstag
den 23. Juni, Vorm. 1/9 Uhr: J. A. S. gegen Christof August
Haberstrof von Brödingen, wohnhaft in Pforzheim, wegen Haus-
friedens-Bruch, strafbaren Eigenthum und Anstiftung zum
Meineid. Mittwoch den 24. Juni, Vorm. 1/9 Uhr: J. A. S.
gegen Josef Rohrmann von Böblingen wegen verführer Brand-

stiftung. Donnerstag den 25. Juni, Vorm. 1/9 Uhr: J.
A. S. gegen Josef Jöle von Baden wegen Nothzucht-Verfuch;
Nachm. 4 Uhr: J. A. S. gegen Marie Kugler von Güz-
lingen wegen Kindsmords.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung)
von gestern. Das Ortsstatut über den Bezug zu den Kosten
der Herstellung von Straßen und Kanälen soll dem Antrag der
Baukommission entsprechend, auf eine Reihe weiterer, theils vor-
handener, theils im Entstehen begriffener Straßen ausgedehnt
werden und soll dieserhalb Vorlage an den Bürgerausschuß ge-
macht werden. Auf eine Eingabe einer Anzahl Geschäftsmen
der westlichen Kaiserstraße wegen alsbaldiger Fortführung der
Kanalisationsarbeiten in der Kaiserstraße berath, daß gedachte
Arbeiten, welche bis Mitte August vollendet sind, wird zu er-
widern beschlossen, daß die thunlichste, rasche, zweckmäßige
Vollendung der betreffenden Kanalarbeiten angetrieben werde.
Uebereinstimmend wurde die ganze bezeichnete Straße der Kaiserstraße
nicht zu gleicher Zeit kanalisiert, sondern es läßt sich, wenn eine der
Radialstraßen mit einem Kanal versehen würde, jeweils nur die
rechts und links von der betreffenden Radialstraße liegenden
Stücke zur Kanalisierung. Die Kaiserstraße erhält nämlich keinen
durchlaufenden Kanal, sondern wird in die Kanäle der die
Kaiserstraße schneidenden Radialstraßen entwässert. Unter diesen
Verhältnissen und im Hinblick auf die Breite der Kaiserstraße
werde von der Durchführung der Kanalisierung eine irgendwie
erhebliche Beschwerde für die angrenzenden Geschäftsleute nicht
zu erwarten sein. Auf Antrag der Baukommission wird be-
stimmt, daß die Unterhaltung des nördlichen Schweges (Kiesweg)
der Gartenstraße von der Beirathemir Allee bis zur Kurven-
straße mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an durch die Stadt be-
sorgt wird. Die Angreifer haben jedoch die Hälfte der Unter-
haltungskosten, und zwar ein Jeder nach Verhältnis der Länge
der an die Straße stoßenden Grenze seines Grundstücks zu er-
setzen. Der zu erstehende Kostenbetrag beläuft sich auf 50 Pf.
vom laufenden Meter. Auf Ansuchen von Bewohnern der
verlängerten Leopoldstraße wird die Herstellung eines provisorischen
Kanals in dieser Straße zur alsbaldigen Ausführung genehmigt.
In letzter Zeit sind im Sommerfrisch in 2 Fällen Personen in den
Sandgraben gefallen. Zur Abwendung eines ähnlichen Falles
hat der Stadtrath an Großh. Bezirksamt die Bitte, das Betreten der
Sandgraben-Gründungen zu verbieten und das Verbot durch An-
schläge an Ort und Stelle bekannt zu geben. Es soll auch das
städtische Gelände zwischen Straße und Sandgraben umgepflügt
und befestigt werden, damit es als Terrain, dessen Betretung un-
statthaft ist, erkannt wird. Ein mit der Firma Hammer &
Delblina abgeschlossener Vertrag über die Lieferung von Junker
& Kuhlehen Defen, sowie von Regulirflößen wird genehmigt.
Der Kaasfabrik (Kapellmeister Gluck) soll die Benutzung des
zur Abhaltung von Proben eingeräumten Raub. Solange entzogen
werden, nachdem genannte Kapelle zu wiederholten Malen, trotz
Verbot, in Wirthshäusern gegen Eintrittsgeld-Enthebung konzer-
tirte. Der Verein Karlsruhe Wirtse sucht in einer Eingabe
um Erlaubnis eines Ortsraus dahin nach, daß die Erlaubnis
zur Errichtung neuer Wirthschaften in hiesiger Stadt von dem
Vorhandensein eines Bedürfnisses abhängig gemacht werde, daß
aber bei bereits bestehenden Wirthschaften beim Wechsel des Be-
sitzers eine Erneuerung der Bedürfnisfrage nicht stattfindet. Dem
Verein soll erwidert werden, daß der Stadtrath nicht in der Lage
sei, das gewünschte Ortsstatut dem Bürgerausschuß zu empfehlen.
Die Meinung, daß die Zahl der Wirthschaften hier sich un-
gemessen vermehrt habe, sei nämlich eine irrthümliche, indem gegen-
wärtig zwischen ihr und der Einwohnerzahl noch ganz dasselbe
Verhältnis bestehe, wie schon vor 10 Jahren (1875 42,895 Ein-
wohner, 127 Wirthschaften, 1 Wirthschaft auf 338 Einwohner,
1885 mindestens 53,500 Einwohner, 159 Wirthschaften, 1 Wirth-
schaft auf 336 Einwohner). Ein Ortsstatut, welches nur die
Errichtung neuer Wirthschaften von der Bedürfnisfrage abhängig
mache, bezüglich der bestehenden Wirthschaften aber für den Fall
der Veräußerung, Vererbung u. d. die Ermüdung der Bedürfnis-
frage ausschließe, sei gesetzlich nicht möglich. — Großh. Bezirks-
amt theilt ein Erkenntnis des Bezirksraths mit, wonach die Be-
schwerde von einer Anzahl benachbarter Grundeigentümer wegen
des Dampfhammer-Betriebs der Maschinenbau-Gesellschaft als
unbegünstigt abgewiesen wurde. — Herr Stadtrath Deyle wird
zum stellvertretenden Mitglied der Rheinbad-Kommission ernannt.
Das Großh. Bezirksamt theilt einen Erlass des Großh. Mini-
steriums des Innern mit, wonach dem Gesuch des Stadtraths
auf Aufhebung der Kammer- und Rehrbezirke nicht entsprochen
werden konnte, dagegen eine Revision der ortspolizeilichen Vor-
schrift über die Kammerreinigung empfohlen wird. — Das Großh.
Bezirksamt veranlaßt den Stadtrath, eine Persönlichkeit in Vor-
schlag zu bringen, welche zur Unternehmung von wegen Unthun-
heit verdächtiger Abotrarben geeignet ist. Es wird für dieses
Geschäft Bauführer Rosch bezeichnet. — Ein Gesuch der He-
bamme Dietrich um Erlaubnis zur Errichtung einer Privat-
Entbindungsanstalt wird Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorge-
legt. — Die Lieferung des Papier- und Couvertensbedarfes bei
der städt. Verwaltung wird nach vorausgehender Soumission für
die Dauer eines Jahres der Firma Gebr. Leichtlin als der
Mindestfordernden übertragen. — Die Arbeiten der unterirdischen
Entwässerung der städt. Gebäude Spitalstraße 28 und 29 und
Schwanenstraße Nr. 2, 8, 10 und 12 werden dem Baugeschäft
Renndt und Augenstein, welches das niederste Angebot eingelegt,
übertragen. — Zur Herstellung der Wasserleitung in verschiedenen
Straßentheilen der Stadt soll beim Bürgerausschuß Antrag auf
Verweisung der Summe von 18,470 M., aus Mitteln des
Gemeindefonds, gestellt werden. — Es wird mitgetheilt, daß Bild-
prey- und Gesäßhändler Palmann, welcher wegen Verbrauchs-
steuer-Hinterziehung schon 9 Mal bestraft wurde, wegen des
gleichen Vergehens nun zum zehnten Mal zur Anzeige gebracht
worden sei. — Ein Gesuch des 17 Jahre alten Emil Bäckerle
um Auswanderungs-Erlaubnis wird dem Großh. Bezirksamt be-
stätigend vorgelegt. — Vom Friedhof sind im Monat Mai
folgende Leichen eingebracht: Vorbehalts- und Beisetzungsstätten
auf Rabattenplätzen 1475 M., Leichen für Begräbnisse, und zwar:
17 Begräbnisse I. Klasse 2017 M., 9 Begräbnisse II. Klasse
798 M., 53 Begräbnisse III. Klasse 1130 M., 60 Pf., 46 Be-
gräbnisse von Kindern 484 M., Leichen für Affen, von Grab-
stätten 220 M.

* Baden, 12. Juni. Frequenz. — Geschenke für
den Pensionsfond des Kurorchesters. Die Zahl
der in dieser Saison hier angekommenen Fremden dürfte mit
Einschluß des heutigen Tages 15,000 betragen. Herr Oberbürger-
meister Gänner erhielt gestern mit einem Schreiben des Rabinets-
rates v. d. Knefeld 150 M., im Allerhöchsten Auftrage Ihrer
Majestät der Kaiserin, zu dem vorgestern stattgehabten Konzert
für den Pensionsfond des städtischen Kurorchesters. Ferner er-
hielt der Herr Oberbürgermeister mit Schreiben des Herrn Ritt-
meisters v. Biegefor im Auftrage Seiner Majestät des Herzogs von
Sachsen-Altenburg 100 M. zur Verwendung im Interesse des

Kurorchesters. Herr Broadwood aus London hat bei Veran-
lassung desselben Konzerts Herrn Oberbürgermeister Gänner
ebenfalls 100 M. für den Pensionsfond gesandt. Diese reichen
Spenden sind ein höchst erfreulicher Beweis von der Theilnahme,
dessen das neu gegründete lehrreiche Institut in den aller-
höchsten Kreisen, wie in denen vermögender Kunstfreunde sich zu
erfreuen hat.

* Pforzheim, 13. Juni. (Borschußverein) Zur Er-
gänzung der in Nr. 135 der „Karlsruher Zeitung“ mitgetheilten
Notiz betreffend die von dem Borschußverein Pforzheim im letzten
Geschäftsjahr erzielten Ergebnisse ist Folgendes zu bemerken, daß die
gestrige unter Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Herrn
Ferd. Berrenner, stattgefundene Generalversammlung die Verthei-
lung einer 5proz. Dividende einstimmig gutgeheißen hat. Es muß
hiebeu aber bemerkt werden, daß die Erträge eine ziemlich höhere
Dividende gestattet hätten, wenn der eigentliche Nettogewinn
zur Vertheilung gelangt wäre. In anerkennenswerther Fürsorge
hat der Aufsichtsrath aber zunächst an dem Werth von früher
übernommenen 7 Häusern die Summe von 7094.5 M. abgeschrieben
und dem A. serbeconto, der nun die Höhe von 48,646.60 M. hat, den Be-
trag von 1557.32 M. zugewiesen. Ohne diese Ab- bezw. Zuschrei-
bungen hätte eine Dividende von 8 Proz. gewährt werden könn-
en. Beiläufig der Häuser, welche der Verein in den verflochtenen
kritischen Jahren als Kreditör übernommen mußte, ist zu bemerken,
daß zwei davon verkauft wurden, wobei der Verein ohne merk-
lichen Schaden davon kam. Das Mietverträgniß der übrigen
Häuser beträgt durchschnittlich 4 1/2 Proz. Netto. Bemerkenswert
noch, daß in vorlehter Generalversammlung schon die Ermäßig-
ung des Zinsfußes für gemähte Borschuße beschlossen wurde.
Beamte des Vereines sind: die Herren W. Hepp Director, J.
Geing Buchführer, C. Luz Kassier.

△ Mannheim, 12. Juni. (Wasserleitung.) In der
nächsten, auf den Donnerstag kommenden Woche stattfindenden
Sitzung des Bürgerausschusses wird Herr Ingenieur Smreter
über die Vorarbeiten für die Wasserleitungs-Anlage, insbeson-
dere über die Resultate der von dem Sachverständigen abgege-
benen Gutachten Bericht erstatten. Der Bürgerausschuß wird in
dieser Sitzung Beschluß wegen Gewährung eines ferneren
Kredits für die Vorarbeiten zu fassen haben. In der letzten
Stadtraths Sitzung wurde der Kostenanschlag für die Wasser-
versorgungs-Anlage mitgetheilt. Bei entnehmen demselben, daß für
die auf 2,004,000 M. veranschlagten Stammskosten folgende
Vertheilung angenommen ist: Wassergewinnung 300,000 M.,
Pumpstation 288,300 M., Leitung 530,000 M., Hochreservoir
244,000 M., Vertheilungsnetz 537,000 M., Wasserleitung 30,000
Mark, Algemeines 10,710 M., zusammen 1,940,000 M., dazu
für Geländeerwerb inkl. Holzbestand 64,000 M. Der Stadtrath
hat den Kostenanschlag zunächst einer Spezialkommission über-
wiesen.

* Wertheim, 11. Juni. (Der gestrige Viehmarkt)
war mit allen Gattungen Vieh stark besahren, jedoch war das
heiße Wetter dem Handelsgeschäft nicht förderlich, weshalb die
Beise stark zurückgingen. Man kann annehmen, daß der Preis
bei schweren Gangochsen gegenüber dem vorhergegangenen Markt
50 M. pro Paar differirt. Das Geschäft war im Allgemeinen
ein schlaffendes und blieb viel Vieh unverkauft. Es waren zu-
getrieben: Kleinvieh 377 Stück, Großvieh 298 Stück, zusammen
675 Stück, und stellten sich die Preise wie folgt: für Gangochsen
das Paar auf 700—850 M., Mastochsen 800—850 M., Stiere
400 550 M., Kühe das Stück 100—200 M., Kälbe 150—300
Mark je nach Schwere und Qualität.

* Rehl, 12. Juni. (Turnfest.) Unsere Stadt rüft sich
bestens zum Empfang der zu dem morgigen hier beginnenden
Turnfeste des Turnvereines Unter-Elsch eintreffenden Turner. In
den Straßen werden Triumphbögen gebaut. Die Hausge-
schlechter werden die Häuser durch Fahnen und Laubgewinde zieren.
Morgen Abend findet im „Anter“ ein Festbankett statt, an welchem
auch die Straßburger Turner theilnehmen werden.

h. Freiburg, 12. Juni. (Schützengesellschaft.) Die
Theilnahme, die der Schützengesellschaft anlässlich ihrer bevor-
stehenden Festlichkeiten entgegengebracht wird, ist eine über-
aus große. Die Ehrengaben fließen sehr reichlich und somit
bereits im ursprünglichen Programm eine sehr glänzende Ver-
mehrung eintreten, sofern die für Prämien festgesetzte Summe um
1000 M. erhöht werden konnte. Die Frequenz des Festes wird
aller Voraussicht nach eine sehr lebhafte sein, da schon jetzt die
Zahl der Anmeldungen eine sehr namhafte ist. Der Festzug ver-
spricht imposant zu werden. Das Entgegenkommen einer An-
zahl hiesiger und auch auswärtiger Vereine unterstützt die Be-
mühungen des Vereinsvorstandes in dem Maße, daß letzterer
seiner Aufgabe bezüglich des Arrangements der Festlichkeiten in
vollem Umfange gerecht werden zu können hofft. Die Schützen-
gesellschaft gibt sich dem Erwarten hin, daß das Publikum durch
Besuchen der Häuser das seit 50 Jahren zum erstenmal wieder-
kehrende Fest verberlichen helfen wird. Das reichhaltige Fest-
programm hat, wie man uns mittheilt, inzwischen manche Er-
weiterung erfahren. Die Tage vom 14., 15. und 16. Juni
werden unserer Stadt und ihren Gästen des Interessanten sehr
viel bieten. An Prämien werden etwa 3500 M. vertheilt werden
können.

(Schwurgericht.) Als sechster Fall kam gestern Vormittag
die Anklage gegen Karl Felder von Neersburg, früher Eisenbahn-
Schaffner, jetzt wohnhaft in Freiburg, und dessen Ehefrau wegen
Meineids zur Verhandlung. Die beiden Angeklagten hatten in
der Schwurgerichts-Sitzung hier am 20. Januar d. J. als be-
eidigte Zeugen zu Gunsten der wegen Uebertretung sittenpolizei-
licher Vorschriften damaligen Angeklagten nachweislich wahrheits-
widrige Angaben gemacht. Die hierwegen gegen sie erhobene
Anklage wurde durch die heutigen Beweiserhebungen dahin be-
stätigt, daß sie mit jenen ihren Auslagen wesentlich falsches Zeug-
nis abgelegt haben. Demgemäß erfolgte die Verurtheilung der
Felder'schen Eheleute wegen Meineids zu 1 Jahr 8 Monaten
und bezw. 1 Jahr Zuchthaus. Hieran folgte in der Nachmit-
tags-Sitzung die Anklage gegen den Posthilfsboten Wendelin Köppl
von Merdingen wegen erschwerter Unterschlagung von in amtlicher
Eigenschaft empfangenen Geldern, Fällung von Privatuntersuchen
und Unterdrückung von Briefen. Die Verhandlung endete mit
der Verurtheilung des Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von
8 Monaten.

△ Vom Bodensee, 11. Juni. (Straßenbauten.)
Getreideverkehr. — Obkassisten.) Nach Anor-
dnung der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Konstant
haben die technischen Arbeiten zur Herstellung der neuen Straße
von Stockach nach Reningen in der zweiten Hälfte dieses Monats
zu beginnen. Man hofft, diese Straße bis zum Herbst d. J.
vollenden zu können. Die — ebenfalls genehmigte — neue
Straße von Stockach nach Riplingen soll erst im nächsten Jahre
in Angriff genommen werden. — Auf dem jüngsten Getreide-

Statt jeder besondern Anzeige.

P. 858. Karlsruhe. Heute früh 1/2 7 Uhr verschied in Folge eines Hirnschlags unerwartet schnell unser lieber Vater und Großvater Kaufmann Karl Edwin Rohrer im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der tiefbetäubten Hinterbliebenen: Karl Rohrer.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Juni, Nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Jähringerstraße 45, aus statt.

Todesanzeige.

D. 712. Bruchsal. Gute Morgen 5 Uhr verschied nach kurzer Krankheit im 73. Lebensjahre der Oberaufseher der Hausverwaltung Herr Oekonomie-Inspektor Johann Geiler.

Die Strafanstalt verliert in dem Verstorbenen einen treuen und gewissenhaften Beamten, der in 33-jähriger Dienstzeit seit Erbauung und Eröffnung des Zellengefängnisses mit Hingebung und Verständnis seinen oft schweren Beruf erfüllt hat und den Beamten und Bediensteten in ehrendem Gedächtnis bleiben wird.

Bruchsal, den 13. Juni 1885. Gr. Männerzucht-Verwaltung. Direktor Eichrodt.

Offene Stelle.

Die Stelle des Stadtrechners dahier, mit welcher der Dienst des Gräbnermeisters (Kornhausverwalter) verbunden ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder durch einen Rechnungsvorkandidaten besetzt werden.

Der Gehalt als Stadtrechner und Gräbnermeister beträgt einschließlich der Vergütungen für die Nebenrechnungen und Führung der Gemeindefinanzen 2000 M. freie Wohnung im Kornhaus und 250 M. jährlich für Haltung eines Schreibgehilfen.

Nur solche Kandidaten, welche schon in ähnlichen Stellenungen thätig gewesen sind oder dem Finanzfache angehören, sowie eine Ration von 3500 M. zu stellen vermögen, haben Berücksichtigung.

Bewerbungen wollen innerhalb 14 Tagen unter Anchluss der Zeugnisse anbei eingereicht werden.

Ueberlingen, den 8. Juni 1885. Der Gemeinderath. M. Des. Bürgermeister. M. Albert.

Dienst-Personal

jeden Ranges, für Herrschaften und Hotels etc. empfiehlt J. Müller, Bureau Germania, Adlerstr. 36, Karlsruhe. R. 88.21.

Billigste Bezugsquelle

für Patentbierflaschen sowie Dohlgas für Wirthschaften. Hermann Hügel in Nassau. 3,265,000 Mark.

gerichtet auf die Bedürfnisse der Wirthschaften. Preis nicht über 4 1/2 %.

werden schon mit 1/2 % Nachlass übernommen. Näheres unter Einsendung von Verlagsproben u. s. w. durch Herrn Schmitt, Hypotheken-Geschäft, Blumenstr. 4, Karlsruhe. R. 113.8.

Kellner, Köche, Portiers, Kutscher, Diener, Haushälterinnen, Gärtner, Erzieherinnen, Bonnen, Kellnerinnen, Köden, Büffet u. s. w.

suchen Stelle durch J. Müller, Bureau "Germania", Adlerstr. 36, Karlsruhe. R. 509.4.

MATICO-INJECTION Grimault & Co. Apotheker in Paris. Dargestellt aus den Säften des Peruvianischen Baumes Matigo, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich einen Ruf erworben, welches durch die Heilung von Syphilis und anderen Krankheiten bewiesen ist.

Die Einwirkung wird mit besonderem Erfolg bei acuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Niederlage in allen größeren Apotheken.

R. 69.20.

P. P. 189.

Von verschiedenen Seiten ist der Gedanke angeregt worden, in hiesiger Stadt wiederum einen

Commers alter Corpsstudenten

nach Art derjenigen vom 11. Januar 1879 und 21. Mai 1881 abzuhalten.

Die Unterzeichneten beehren sich deshalb, an alle „alten Herren“ der zum Kösemer S. C. gehörigen Corps das freundliche Ersuchen zu richten, an diesem Feste theilzunehmen und dies durch ihre Unterschrift zu bekunden.

Der Commers wird am Samstag, 20. Juni 1885, im grossen Saale des deutschen Civilcasinos stattfinden.

Strassburg i. E., den 30. Mai 1885.

Back, Bezirkspräsident, von Bomhard, Landgerichtsrath. Briede, cand. med. Carl, Regierungsrath. Dr. Carrière, a. o. Professor. Clauss, Rechtsanwalt. Dursy, Ministerialrath. Dr. Fischer, Director. von Guérard, Oberregierungsath. Lantz, Landgerichtsrath. Graf Leubeling, Landrichter. Ehrh. von Schottenstein, Rechtsanwalt. Stempel, Oberregierungsath. Dr. Zacharias, a. o. Professor.

Für Lothringen: Sittel, Kreisdirector, Metz. Für Ober-Elsass: Veit, Erster Staatsanwalt, Mülhausen. Für die Pfalz: Brünings, Landgerichtsrath, Landau.

NB. Die Herren Festtheilnehmer werden gebeten, an dem Commersabend mit Farben (Corpsband und Kopfbedeckung) zu erscheinen.

Der größte Fohlenmarkt in Baden

findet am Montag den 22. Juni d. J. in Knielingen, Bahnstation bei Karlsruhe, statt.

Mit demselben verbunden ist eine Verlosung von 18 Pferden und Fohlen im Werthe von 6000 Mark.

Der Gemeinderath.

Freiburg im Breisgau. Das dem Herrn Baron von Hoffmann gebörige Haus Salzt. Nr. 17 mit Seitenbau u. Hinterhaus nach der Schusterstraße ist mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt H. Huber, Verwalter in Muzingen (Baden).

Hotel & Soolbad Bienenberg.

Eröffnet seit dem 24. Mai. Pensionpreis mit Zimmer von Fr. 4.50 an. Französische Küche, reelle Weine. Table d'hôte mit Wein à Fr. 3.—. Brackvolle Fernsicht, Telegraphen- und Telephon-Verbindung. Wagen am Bahnhof Pflanzl.

Es empfiehlt sich höchst Stumm-Kaus.

Soolbad Donaueschingen.

Eröffnung am 8. Juni mit gleichzeitiger Abgabe von Dampf, Douche, Fichtennadel, Bädern und Inhalation.

Zugleich empfehle ich hiermit mein auf das Comfortabelste neu eingerichtetes Hôtel zum Bahnhof.

J. Schaller, Eigentümer.

BAD WILDUNGEN.

Gegen Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Steichlucht, Blutarmuth, Syphilis etc. sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: Georg-Victor-Quelle und Selenen-Quelle.

Wasser derselben wird in reichlicher Fällung verwendet. — Anfragen über das Bad, Bestellungen von Wohnungen im Badelagerhaus und Europäischen Hofe etc. ertheilt: Die Inspection der Wildunger Mineralq.-Actiengesellschaft.

Luftkurort Annweiler (Pfalz). Hôtel Völker

am Fuße des Trifels. Historischer Punkt Deutschlands. Saison eröffnet seit 1. Mai. Schöne Zimmer mit heiler Aussicht. Kalte und warme Bäder im Hause. Hübscher Garten. Pensionpreis 4-5 M. pro Tag.

Hochachtungsvoll Max Foerster, Besitzer.

Nur bis Montag den 15. Juni in Karlsruhe auf dem Ludwigsplatz großes mechanisches Theater Morieux aus Paris.

Höchste Ehrenmittheilung der Malerei, Mechanik u. Optik. Von fast sämtlichen Monarchen Europas mit Besuch beehrt. Täglich drei große Vorstellungen, alle bei brillanter Gasbeleuchtung.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr. Eintrittspreis: Sperrplatz 1. 50 s. Erster Platz 1. — Zweiter Platz 60 s. Gallerie 30 s. Kinder unter 10 Jahren: Sperrplatz 1. — I. u. II. Platz die Hälfte. — Militär vom Feldwebel abwärts: I. Platz 40 s. Gallerie 20 s. — Näheres durch Bettel. Morieux.

Jeder Landwirth Engl. Riesen-Futtermittel.

Diese Futtermittel, die weitreichendsten aller bisher bekannten, bedürfen nach der Ausfaat keinerlei Vorbereitung. Sie haben ausgewachsen 1-3 Fuß im Umfang und sind 6-10, ja bis 15 Pf. schwer. Erste Ausfaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt geerntet werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Herbst behalten, zum Winterbedarf aufzuheben. Das Pfund Samen, arabischer Sorte, von den zuverlässigsten Hütern Großbritanniens bezogene Originalsaat kostet 6 M. Mittelsorte 4 M. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Culturangeweisung füge jedem Auftrage gratis bei.

Ernst Lange, Nipperweise, Bez. Stettin. Frankfurter Aufträge werden umgehend per Nachnahme erpedirt. D. 672.

Rolläden aus Stahl u. Holz.

Wilh. Tillmanns, Remscheid. Ehrendiplom Amsterdam.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher unter Garantie Werthpapiere verschlossen zur Aufbewahrung und Offen zur Verwaltung in Depot nehmen, den An- und Verkauf von Effecten aller Gattungen, sowie die Einlösung in- und ausländischer Coupons besorgen.

Bei den uns zur Verwaltung übergebenen Werthpapieren übernehmen wir: die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividendenscheine, die Kontrolle über Auslösung, Kündigung oder Conuertirung, die Einziehung verlosener oder gefündigter Stücke, den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Intermittenscheinen.

sowie nach vorher eingeholtem Auftrag die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w. D. 811.6. Filiale der Rheinischen Creditbank.

Luftkurort Hornberg (R. 1445 Q)

Hotel und Pension zur Post, nächst dem Bahnhof, den Anspr. der Neuzeit entspr. comfort. eingerichtet, m. Ballon, Beanda, Bad-Anstalt, Douche, Schwimmbad, schönem Garten. — Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Wagen an der Bahn. Equipagen. Forstleutherei, herrl. Tannenwald ganz in d. Nähe. Herrlich für läng. Aufenthalt best. empf. — Gebr. Lehnis, Eigenth.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze, wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, alt in echten Radauer'schen Hühneraugenmittel a. s. der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. D. 61.5. Depot in Karlsruhe bei Hoflieferant Karl Malzacher.

Eine Zimmerdouche, fast neu, von Lipowsky in Heidelberg gebaut, ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl. R. 804.2. R. 844.1. Ein solider tüchtiger Notariatsgehilfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, alsbald Stelle. Off. Offerten besördert die Exped. d. Bl.

Ungelichte Rechtspflege. Konkursverfahren.

R. 805.2. Nr. 6200. Schopfheim. Das Groß. Amtsgericht hat verfaßt: Ueber das Vermögen des verstorbenen Bauunternehmers Ernst Kosenkrantz in Wehr wird, da von Seite eines Gläubigers Antrag gestellt und eine Ueberwindung dargeboten ist, heute am 9. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gr. Gerichtsnotar Zimmermann hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 4. Juli 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 1. August 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Juli 1885 Anzeige zu machen.

Schopfheim, den 9. Juni 1885. Der Gerichtsschreiber: Hauser.

Konkursverfahren.

R. 864. Nr. 8021. Stockach. Ueber das Vermögen der Witwe des Wälders Karl Wälherr, Luise, geb. Wälherr von Oberkandorf, wurde auf Antrag eines Gläubigers und da dieselbe ihre Zahlungsunfähigkeit zugestanden hat, durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier heute am 11. Juni 1885, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Konkursverwalter wurde Herr Notar Basler hier ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. Juli 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl des Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf Donnerstag den 30. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an die Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Juli 1885 Anzeige zu machen.

Stockach, den 11. Juni 1885. Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts. F. G.

Verm. Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Der Vollzug des Sozialengesetzes betr. Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist von der Königlich sächsischen Reichshauptmannschaft in Dresden unterm 4. d. M. die Druckchrift: „Sozialdemokratische Lieder und Deklamationen. Siebente vermehrte und verbesserte Auflage. Zürich. Verlag der Volkshandlung, 1883. Schweiz. Genossenschaftsbuchdruckerei Hollinger-Zürich“ verboten worden (Reichsanzeig. 1885, Nr. 131).

Karlsruhe, den 12. Juni 1885. Groß. Ministerium des Innern. Der Ministerialdirector: Eilenlohr.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 15. Juni l. J. gelangt der 9. Nachtrag zum Badisch-Württembergischen Gütertarif zur Einföhrung. Derselbe enthält neben Veränderungen und Ergänzungen Ausnahmefrachtsätze für Holzfuhr und Petroleum. Nähere Auskunft ertheilen die Betriebsstationen, durch welche der Nachtrag unentgeltlich zu beziehen ist. Karlsruhe, den 12. Juni 1885. General-Direktion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Freie Bahnfreiburg-Neustadt.

Höherem Auftrage zufolge sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten zu den Hochbauten der Stationen Neustadt, Titisee und Hintergarten im Submissionswege vergeben werden: Abtheilung I. Die Grab-, Maurer- und Steinbauarbeiten zu dem Aufnahmegebäude, dem Güterschuppen, der Wagenremise und dem Abtritt- u. Lokonomiegebäude auf der Station Neustadt.

Abtheilung II. Die Grab-, Maurer- und Steinbauarbeiten zu dem Aufnahmegebäude mit angebauten Güterschuppen und zu den Abtritt- und Lokonomiegebäuden auf den Stationen Titisee und Hintergarten.

Abtheilung III. Die Zimmerarbeiten zu den in Abtheilung I bezeichneten Gebäuden.

Abtheilung IV. Die Zimmerarbeiten zu den in Abtheilung II bezeichneten Gebäuden. Zeichnungen, Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf, wofür auch Formulare der Arbeitsverzeichnisse zur Einsendung der Preise durch die Submittenten abgegeben werden.

Die Angebote, welche entweder auf die Uebernahme einer einzelnen Abtheilung oder auf die Uebernahme der beiden ersten Abtheilungen gestellt werden können, sind versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Samstag den 27. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, anbei einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Freiburg, den 12. Juni 1885. Groß. Eisenbahnbau-Inspection.

Armenrathssecretärs

dahier mit einem Jahresgehalt von 1500 M. soll sofort besetzt werden. Geeignete Bewerber, welche eine Ration von 1000 M. zu stellen in der Lage sind, werden eingeladen, ihre Gesuche nebst Zeugnissen innerhalb acht Tagen bei uns einzureichen. Heidelberg, den 10. Juni 1885. Der Stadtrath. Dr. Wildens. Rebel.

(Von einer Beilage.)